

Seltenes Naturschauspiel

Von Adrian Koch

Spritzendes Wasser, eine ums Überleben kämpfende Bachforelle und ein unbittlicher Jäger: Ein Naturdrama der raren Art, das in Bild und Video festgehalten wurde.

Als Fischer kann ich kaum an einem schönen Bach entlanglaufen, ohne Ausschau nach den hoffentlich darin lebenden Forellen zu halten. So blickte ich auch im Tessiner Dorf Brissago in den fließenden kleinen Bach. Das Wasser war sehr klar, und tatsächlich erblickte ich nach einiger Zeit eine etwa 20 cm grosse Bachforelle. Doch ihr Verhalten verwunderte mich. Ihr Körper war im Wasser schräg geneigt und erinnerte mich an einen Fisch, der eine Laichgrube aushebt. Plötzlich erkannte ich den Grund für die Schräglage: Eine etwa 70 cm lange Schlange hatte sich in den Fisch festgebissen. Ein sehr beeindruckendes Naturschauspiel bot sich mir und meiner Partnerin über mehrere Minuten. Anschliessend stellten sich mir viele Fragen, während wir den Rest des schmalen Pfades entlang der klei-

nen Schlucht in Richtung Lago Maggiore gingen. Was war das für eine Schlange und kommt sie auch in Graubünden vor? Ist eine Bachforelle ihre typische Beute? Wie tötet und isst sie den Fisch?

In einem Stück

Was mir bei der Schlange sofort auffiel, waren ihre runden Pupillen, was die Schlange – zumindest in der Schweiz – als ungiftig verrät. «Bei der Schlange handelt es sich um die Würfelnatter, welche nur in Gewässernähe anzutreffen ist. Ihr lateinischer Name lautet *Natrix tessellata*», klärt mich Hans Schmocker, Vertreter der bigra (Bündner Interessengemeinschaft für den Reptilien- und Amphibienschutz) auf. Die natürliche Verbreitung der Art in der Schweiz findet lediglich im Tessin, im Misox und im südlichen Pusch-

lav statt. An anderen Orten wurde sie angesiedelt oder eingeschleppt. Die stark gefährdete Art ernährt sich hauptsächlich von Fischen, die sie im Wasser schwimmend oder tauchend packt und als Ganzes herunterschlingt. «Die Würfelnatter in den Aufnahmen hat sich eine doch recht grosse Bachforelle geschnappt. Es ist schon möglich, dass sie diese verschlingen kann. Allerdings wäre es einfacher, wenn sie das Wasser mit der Forelle verlassen könnte, was Würfelnattern in solchen Situationen meistens versuchen.» Leider kann ich nicht sagen, ob sie den Fisch schlussendlich tatsächlich erbeuten konnte, denn Jäger und Beute trieben immer weiter bachabwärts, wo sie letztendlich aus unserem Blickfeld verschwanden.

Bilder und Video: Adrian Koch

